

Mifid II vertreibt Kunden vom Kapitalmarkt

Studie der Uni Bochum stellt Mifid II vernichtendes Urteil aus

Bis zu sechs Milliarden Euro haben die deutschen Finanzinstitute für die Umsetzung der Regulierungsvorgaben Mifid II, MiFIR und PRIIPs-Verordnung ausgegeben. Das haben Berechnungen der Ruhr-Universität Bochum im Rahmen einer von der Deutschen Kreditwirtschaft (DK) in Auftrag gegebenen Studie ergeben. Erschreckender als die reinen Kosten ist allerdings die Einschätzung, was diese gebracht haben: Überforderung, Verunsicherung und eine zunehmende Abkehr der Bankkunden vom Kapitalmarkt.

Um die Kosten-Nutzen-Relation der neuen Regelungen zu ermitteln, haben die Studienautoren knapp 3.000 Kunden und rund 150 Banken und Sparkassen befragt. Als Elemente, die von den befragten Kunden positiv aufgenommen wurden, nennen die Autoren Bestands- und Verlustschwellenreports. Darüber hinaus fällt das Urteil aber beinahe durchweg vernichtend aus. Insbesondere stören sich Kunden an den Regelungen für Telefongeschäfte. Zudem kritisieren sie laut der Studie den erhöhten Zeitaufwand. Dabei führten die umfassenderen Infos nicht zu aufgeklärteren Entscheidungen, sondern mündeten vielmehr in Überforderung und Verunsicherung. Die stärkere Standardisierung löse die Probleme nicht, sondern werfe

sogar neue auf: weniger Flexibilität und weniger individuelle Beratung. Diese Nachteile treffen nach Einschätzung der Autoren gerade die weniger vermögenden Kunden, die eigentlich mehr Schutz bedürfen.

Im Ergebnis würden sich die Kunden immer stärker auf ihren Berater verlassen und gerne auf sämtliche Dokumente und Informationen verzichten. Allerdings hätten die schärferen Regeln auch bei den Banken für Verunsicherungen gesorgt. Diese warnen zudem vor einem Rückgang des Beratungsangebots. „Die starre Regulierung führt dazu, dass Beratung nur noch in ausgewählten Filialen angeboten wird. Gerade ältere und weniger mobile Kunden drohen so vom Wertpapiergeschäft abgeschnitten zu werden“, heißt es in der Studie. Insgesamt würden die Neuregelungen sogar eher dazu führen, dass Kunden von Kapitalmarkt-Engagements abgebracht werden. Das widerspreche nicht nur dem Ziel der Kapitalmarktunion, das Kapitalangebot im Binnenmarkt zu stärken, sondern sei auch mit Blick auf die Bedeutung von Wertpapieren bei der privaten Altersvorsorge fatal. Die DK fordert deshalb, dass die Überarbeitung von Mifid II ganz oben auf die Agenda der neuen EU-Kommission im Herbst 2019 gesetzt wird. **DZB**

Europäisches PEPP mit Provisionsdeckel

Die Europäische Union hat sich auf die Einführung eines neuen EU-weiten Altersvorsorgeprodukts für Privatanleger verständigt. Die sogenannten PEPP (Pan-European Personal Pension Products) sollen das Angebot der dritten Säule neben gesetzlicher und betrieblicher Altersvorsorge erweitern.

Das Regelwerk sieht unter anderem vor, dass Sparer die Produkte bei einem Wohnortwechsel innerhalb der EU mitnehmen und weiterführen können. Auch ein Anbieter- oder Strategiewechsel soll kostengünstig gewährleistet und nach festen Regeln möglich sein. Bei dem Basis-PEPP mit Kapitalsicherung wird es zudem eine Beschränkung der Kosten- und Provisionsbelastung auf maximal ein Prozent der eingezahlten

Beiträge geben. Die Entscheidung, ob die europäischen Vorsorgeprodukte auch steuerlich gefördert werden, obliegt den einzelnen Staaten. Sie wird zwar empfohlen, gehört aber nicht zum Regelkatalog der PEPP.

Entscheidender Vorteil für die Produktanbieter wird sein, dass PEPP nach erfolgter Prüfung durch die jeweilige nationale Aufsicht europaweit vertrieben werden können. Oberste Aufsichtsbehörde bleibt dessen ungeachtet die europäische EIOPA, die Produkte unter Umständen auch wieder für den Vertrieb sperren kann, wenn sie die erforderlichen Kriterien nicht (mehr) erfüllen. Erste Angebote werden wegen formaler Umsetzungsregeln und Erfordernissen der Produktentwicklung in 2,5 Jahren erwartet. **DZB**

Veranstaltungen



Märkte und Echtgelddepots

Jeweils am ersten Dienstag im Monat kommentiert DZB-Herausgeber Tobias Kramer die aktuelle Situation an den Kapitalmärkten und in den beiden Echtgelddepots von **DZB Portfolio** in einem Webinar. Die nächsten Termine mit Links zur Registrierung:

07. Mai (www.bit.ly/Portfolio-1905)

04. Juni (www.bit.ly/Portfolio-1906)

02. Juli (www.bit.ly/Portfolio-1907)

Beginn jeweils 18 Uhr, Dauer ca. 1 Stunde

DDV on Tour ► Der DDV startet eine neue breit angelegte Seminarreihe für Privatanleger. Der bekannte TV-Moderator Holger Scholze vermittelt dabei Grundlagenwissen zur Anlage in Wertpapieren, wobei neben Zertifikaten auch klassische Anlageformen wie Aktien und Anleihen erläutert werden sollen. Nächste Termine für das neue Programm sind die Börsentage in Chemnitz (11.05.) und Zürich (16.05.). Info und Anmeldung: www.ddvontour.de

Zertifikate Award Austria ► Am 9. Mai werden in Wien wieder die besten Emittenten und Produkte des österreichischen Zertifikatemarkts ausgezeichnet. Veranstaltet wird die Preisverleihung vom Zertifikate Forum Austria und dem *ZertifikateJournal*. Beim Publikumspreis werden in diesem Jahr erstmals die Leistungen der Emittenten im Bereich „Info & Service“ zur öffentlichen Abstimmung gestellt. Nur noch kurze Zeit (bis 30.04.) stehen auf www.zertifikateaward.at 13 Emittenten zur Wahl.

DZB Branchentreff ► Am 28. Mai lädt der *Zertifikateberater* Emittenten, Branchenvertreter, Mitglieder der Zertifikate-Awards-Jury und ausgewählte Leser zum jährlichen Zertifikate-Gipfel in Berlin ein.

DDV-Tag ► Die Branchenveranstaltung des Deutschen Derivate Verbandes ist in diesem Jahr für den 9. September geplant.

ZertifikateAwards ► Die Preisverleihung der diesjährigen ZertifikateAwards findet am Abend des 21. November in Berlin statt.